



im Rat der Stadt Aurich

An die Redaktion

Hendrik Siebolds
Im Hook 15
26605 Aurich
Tel 04941/64639
Fax 04941/18709
info@siebolds.de

Aurich 07.05.15

Ortsverband LINKE für Regionalgespräch

Der Ortsverband DIE LINKE sieht ein Regionalgespräch zur Zentralklinik grundsätzlich positiv. Damit es aber zu einem wirklich fairen und konstruktivem Austausch zwischen Gegner und Befürwortern kommt, müssten einige Voraussetzungen erfüllt werden. Es müsse genug Vorbereitungszeit geben, ausreichen Zeit für die Diskussion aller Aspekte und einen annähernd gleichen Informationsstand. Ein kurzfristiger Termin noch vor dem 8. Juli sei daher nicht geeignet. Landrat Weber müsse dazu auch weitere Informationen wie z.B. die wesentlichen Aussagen des Bredehorst-Gutachtens zur Verfügung stellen. Die Befürworter sollten ferner bereit sein, nicht nur über die Vorzüge einer Zentralklinik zu sprechen, sondern auch über die möglichen Alternativen einer wohnortnahen Krankenhausversorgung in Aurich, Emden und Norden. Die Verfechter der Zentralklinik, insbesondere deren Politiker, sollten zudem endlich akzeptieren, dass die große Ablehnung in der Bevölkerung sehr wohl begründet ist und nicht etwa nur auf Emotionen basiert.

Die jüngsten Äußerungen von Befürworter auf deren Pressekonferenz am Dienstag zeugten allerdings kaum von einem konstruktiven Verhalten: wiederholt wurde den Gegner der Zentralklinik Populismus, mangelnde Sachkenntnis und das bloße Schüren von Emotionen unterstellt. Zugleich aber wurde diese Pressekonferenz nur angesetzt, um den Gegner die mediale Wirkung der Unterschriftenübergabe zu vermasseln. Für DIE LINKE ist das eine unfaire Diffamierung.

Dabei sei das Beharren vieler Bürger auf ihre städtischen Krankenhäuser als eine wichtige Prämisse, eine unabdingbare Voraussetzung, an die Politik zu verstehen. Die Bürger verlangten die bestmögliche wohnortnahe Versorgung. Sie sind nicht mehr bereit, die Nachteile einer chronischen Unterfinanzierung aller Krankenhäuser als Patienten, Angehörige oder Personal zu ertragen. Die Bundesärztekammer hält auch den neuen Gesetzesentwurf zur Krankenhausreform für unzureichend, weil die ständige Unterfinanzierung der Kliniken dadurch nicht beseitigt wird. Im Regionalgespräch müssten daher auch die Fehler und negativen Auswirkungen des Gesundheitssystems beleuchtet werden. Denn Auricher Ärzte beklagen sich jüngst über zunehmend aufgebrachte Patienten, die unter langen Terminwartezeiten und abnehmenden Leistungen der Krankenkasse leiden. Die Ärzte wiederum belastet hoher Bürokratieaufwand und das unübersichtlichen Abrechnungssystemen mit falschen Leistungsanreizen. Fachärzte sind überlastet, weil sie anstelle der Krankenhäuser die Nachsorge nach Operationen übernehmen müssen. Weber und die Befürworter der Zentralklinik müssten sich also im Regionalgespräch auf diese Hintergründe einlassen. Denn die Bürger sind offenbar besser informiert als gedacht und nicht mehr bereit diese Entwicklung widerspruchslos hinzunehmen.

Ende